

# Filme an der Expo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **82 (1964)**

Heft 22: **56. Generalversammlung der G.e.P. Lausanne 1964**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67506>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Filme an der Expo

DK 061.4:778.5

Unter den zahlreichen Filmen, die im offiziellen Kino (Cinéma central) an der Expo 1964 vorgeführt werden, bieten drei Dokumentarfilme besonderes bauliches Interesse. Ueber die Vorführungszeiten und Sprachversionen orientiert ein Spezialprogramm der Expo.

### Fertigteile — Bauvorteile (Préconstruire — Pour l'avenir)

Spieldauer 15 Minuten; Farbfilm/Schwarz-Weiss-Film; Lichtton/Magnetton; Cinalpinofilm S. A.

Der Film ist unter dem Patronat der BSA/S I. A. — Zentralstelle für Baurationalisierung und unter Mitwirkung von 17 Firmen und Verbänden entstanden. Durch einen Einblick in den Entstehungsweg vorgefertigter Bauten weist der Streifen auf die Bedeutung der Vorfabrikation für das künftige Bauen und zugleich auf die besonderen Bedingungen und Möglichkeiten hin, welche sich mit dieser Bauweise eröffnen.

### So bauen wir heute (La construction aujourd'hui; Così costruiamo oggi)

Spieldauer 13 Minuten; Farbfilm; Lichtton; Probst-Film.

Der Film soll einen Einblick in das gesamte Bauwesen und dessen Vielfalt geben, sowie die modernen Methoden veranschaulichen, welche von den schweizerischen Bauunternehmen angewendet werden. Auftraggeber ist der Schweiz.

*Baumeisterverband.* Nach einem kurzen Rückblick auf historische Bauten behandelt der dreiteilige Film: Hausbau (mechanisierte und handwerkliche Methoden); Bau von Strassen und Brücken (leistungsfähige Baumaschinen); Bauarbeiten im Wasser (Korrektion der Juragewässer). Die Schluss-Szenen zeigen den Betrieb auf einer Baustelle im Hochgebirge.

### Holz (Le bois; Il legno)

Spieldauer 13 Minuten; Farbfilm; Lichtton; Standard-Film AG.

Dieser Film wurde von der Lignum, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz, gemeinsam mit der Kommission für Holz und Holzprodukte Expo 1964 geschaffen und ist in seiner Gestaltung mit dem Prädikat «ausgezeichnet» bewertet worden. In rascher Bildfolge wird die Herstellung von Schnittwaren, Kisten, Furnieren und Holzwerkstoffen (Platten) gezeigt. Besonders zur Geltung kommen Schönheit und Wärme des Holzes in der Konstruktion und im Innenausbau. Der nicht kommentierte Film wird durch Musik von Tibor Kascics begleitet.

Neben den vorstehend erwähnten Filmen laufen weitere Kurzfilme mit dokumentarischem Charakter in den einzelnen Abteilungen der Expo.

## Die Elementbauweise des Sektors 2 b

DK 725.91:624.014.2

Von R. Schlaginhausen, dipl. Ing., Frauenfeld

### Die Konzeption der Bauten

Der Zweck des Sektors, das kulturelle Leben der Schweiz in seiner Vielfalt zum Ausdruck zu bringen, verlangte keine grossdimensionierten, spektakulären Hallen. Die verhältnismässig niedrigen Bauten (Bild 1) wurden deshalb vom Sektorarchitekten Max Bill im Grundriss auf einem quadratischen Raster von 5 m Seitenlänge aufgebaut und in Leichtbauweise projektiert. Im Hinblick auf eine rationelle Fertigung und spätere Wiederverwendung wurden die Tragkonstruktionen und die raumabschliessenden Bauteile in Elementbauweise geplant mit der Möglichkeit, Spannweiten von 5, 10, 15 und 20 m zu überbrücken und Gebäudeteile von 3,52 und 7,35 m lichter Höhe herzustellen. Die Montage des Rohbaues sollte sich auf möglichst wenig Arbeitsgattungen beschränken, und für die Entwässerung der rund 19 000 m<sup>2</sup> umfassenden Hallenflächen war eine einfache Lösung ohne Anpassarbeiten am Bau zu suchen. Die Konstruktion musste ferner Setzungsunterschiede benachbarter Stützen von 2 cm

ohne Schäden aufnehmen können, da der ganze Sektor im Seeauffüllungsgebiet liegt. Diese Forderungen führten zu folgender konstruktiver Lösung (Bilder 2 u. 3):

Selbsttragende, 5 m weit gespannte neuartige Eternitformstücke als Dacheindeckung, welche das Regenwasser direkt in dünnwandige Stahlblechrinnen leiten. Entwässerung dieser 5 bis 20 m weit gespannten Rinnenträger in die Rohstützen, welche am Fuss an die Kanalisation angeschlossen sind. Wandabschluss durch sekurisiertes Glas bzw. bei den undurchsichtigen Flächen durch Sandwichplatten.

Mit einer weitgehenden Standardisierung der Einzelteile der Stahlkonstruktion, der Eternit- und der Wandelemente liessen sich auch alle singulären Punkte, wie Ecken, Durchdringungen, Zwischenwandanschlüsse usw., im ganzen Sektor in einheitlicher Weise lösen. Am fertigen Bauwerk sieht das alles sehr einfach und klar aus. Insgesamt wurden aber für die Detailbearbeitung im Büro und die notwendigen Abklärungen an einem in der Nähe von Zürich aufgestellten Prototyp im Masstab 1:1 rund einviertel Jahre benötigt,

Haupteingang Ost der Expo, 208 Bildung und Forschung, 209 Information und Wissen, 210 Kunst und Leben, 212 Mensch und Haus, 213 Planen und Erhalten

